

Kirsten Köppler

Nachhaltiger Pflanzenschutz gegen invasive Schaderreger im Obst- und Weinbau am Oberrhein

Mit Beginn des Jahres 2016 wurde ein Kooperationsprojekt mit insgesamt 30 Partnern aus Deutschland, Frankreich und der Schweiz, die sich mit Fragestellungen zum nachhaltigen Pflanzenschutz gegen invasive Schaderreger im Obst- und Weinbau beschäftigen, ins Leben gerufen. Das Projekt findet im Rahmen des durch die Europäische Union kofinanzierten Programms INTERREG V Oberrhein statt und wird vom LTZ Augustenberg koordiniert (siehe Abb.).

Von den genannten Partnern erhalten 13 französische und deutsche Partner eine Kofinanzierung von der EU von 50 %. Die weiteren 50 % werden jeweils aus Eigenmitteln der Institutionen, d. h. über die Mitarbeit von Stammpersonal sowie durch die Übernahme von Sach- oder Reisemitteln und anderen notwendigen Kosten finanziert. Die Schweizer Partner finanzieren sich aus Mitteln der Kantone sowie ihren Eigenmitteln. Die nicht kofinanzierten, die sogenannten assoziierten Partner, sind fachlich aber nicht mit finanzieller Unterstützung in das Projekt eingebunden. Das Gesamtvolumen des Projektes beträgt 4,2 Millionen Euro. Rund 2 Millionen Euro werden von der EU durch den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) gefördert. Die Projektlaufzeit beträgt 3 Jahre bis Ende 2018.

Für alle kofinanzierten Partner stehen durch die Gegenrechnung mit der Eigenfinanzierung insgesamt 12 neue Voll- oder Teilzeitstellen zur Verfügung. Das schließt neben einer Koordinierungsstelle am LTZ sowohl technisches als auch wissenschaftliches Personal mit ein.

Problemstellung

Der Naturraum Oberrhein ist maßgeblich durch seine Kulturlandschaften geprägt. Dazu gehören die kleinteiligen Flächen des Obst- und Weinbaus, die zusammen mit ihren Saumstrukturen Lebensräume für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten bieten. Invasive Schaderreger der Obstkulturen, wie z. B. die Kirschessigfliege (*Drosophila suzukii*),

die Marmorierte Baumwanze (*Halyomorpha halys*), die Maulbeerschildlaus (*Pseudaulacaspis pentagona*) oder die Scharkakrankheit sowie Schaderreger der Weinrebe, wie z. B. ebenfalls die Kirschessigfliege, die Phytoplasma *Flavescence dorée*, Schmierläuse und Blattrollkrankheiten stellen nicht nur eine Bedrohung der Kulturpflanzen dar. Sie können auch die natürlichen Lebensräume (z. B. Schädigung der Wildarten, Beeinträchtigung der Nahrungsgrundlage für dort lebende Tiere, Verdrängung heimischer Arten) nachhaltig stören.

Die besondere Bedeutung des Projektes liegt demnach in der Berücksichtigung der landschaftsprägenden Kleinstrukturen. Bei den bisherigen Erfahrungen ist insbesondere bei der Kirschessigfliege, die den Schwerpunkt des Projektes bildet, mit einem sehr heterogenen regionalen Erscheinungsbild zu rechnen. Kleinräumige Habitatstrukturen und das Kleinklima werden hier einen wichtigen Einfluss haben. Der integrierte Pflanzenschutz bildet die Grundlage für eine Balance zwischen der Erzeugung qualitativ hochwertiger Produkte und der Schonung der Umwelt. Die konsequente Weiterentwicklung und Umsetzung der nachhaltigen Prinzipien des integrierten Pflanzenschutzes auch bei gefährlichen neuen Schaderregern soll einen wichtigen Beitrag zum Schutz der Kulturpflanzen und zur Sicherung der wirtschaftlichen Produktion, aber auch zum Erhalt und der Förderung des natürlichen Arteninventars in der Natur- und Kulturlandschaft leisten. Wichtige Grundlagen dazu sollen für die Oberrheinregion grenzüberschreitend erarbeitet und zeitnah praktisch umgesetzt werden.



Bild: LTZ Jenrich



Bild: Zimmermann

Kirschessigfliege auf Brombeere



Fonds européen de développement régional (FEDER)

Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (EFRE)

| Die Partner | |
|--|---|
| Frankreich | |
| Association de verger expérimental d'Alsace, Chambre Régionale d'Agriculture Grand-Est, Chambre d'Agriculture d'Alsace, Comptoir Agricole de Hochfelden, Coopérative Agricole de Céréales-Ampleys, | Conseil Interprofessionnel des Vins d'Alsace, Fédération régionale de défense contre les organismes nuisibles en Alsace, Groupe Armbruster, Institut Français de la Vigne et du Vin, Institut National de la Recherche Agronomique (INRA) Vitisphère. |
| Schweiz | |
| Die Kantone Aargau, Basel-Landschaft und Solothurn beteiligen sich finanziell an dem Projekt für die landwirtschaftlichen Einrichtungen Bildungszentrum Wallierhof, Landwirtschaftliches Zentrum Ebenrain, Landwirtschaftliches Zentrum Liebegg. | Forschungsinstitut für biologischen Landbau, (FiBL) welches auch die Koordinierung der Arbeiten in der Schweiz übernimmt. |
| Deutschland | |
| Landwirtschaftliches Technologiezentrum Baden-Württemberg Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum Rheinpfalz (DLR), Informationssystem Integrierte Pflanzenproduktion e.V., Julius Kühn-Institut, Institut für Pflanzenschutz in Obst und Weinbau (JKI), | Kompetenzzentrum Obstbau Bodensee, Landratsämter Breisgau-Hochschwarzwald, Karlsruhe, Ortenaukreis und Ludwigsburg, RLP Agrosience, Staatliche Weinbauinstitut (WBI) sowie die Zentralstelle der Länder für EDV-gestützte Entscheidungshilfen und Programme im Pflanzenschutz |

Abbildung

Projektziele und Maßnahmen

Projektziel ist der Schutz der Kulturpflanzen und der angrenzenden Ökosysteme mit ihren Tier- und Pflanzenarten vor invasiven Schaderregern, welches mit Hilfe von Bekämpfungsempfehlungen und integrierten Maßnahmenplänen für die zuständigen Akteure des Oberrheingebietes in einem Gesamtkonzept umgesetzt werden soll.

Zu diesem Gesamtkonzept sollen schrittweise nachfolgende Teilziele führen:

- Etablierung von Monitoringmaßnahmen zur Erfassung der Verbreitung und Ausbreitungsdynamik der invasiven Arten oder deren Vektoren während und über die Projektlaufzeit hinaus,
- Entwicklung eines universellen mobilen Datenerfassungstools und Einstellung der Ergebnisse in einen grenzüberschreitenden Webdienst für Berater und Landwirte,
- Erfassung biologischer, epidemiologischer sowie Verhaltensparameter der Kirschesigfliege und anderer invasiver Schaderreger als Grundlage für einen nachhaltigen Schutz der Kultur- und Wildpflanzen,

- Entwicklung integrierter Bekämpfungskonzepte gegen die Kirschesigfliege sowie

- Prognose des Befallsrisikos der Kulturen.

Die Bearbeitung der unterschiedlichen Themenbereiche und Fragestellungen wird von verschiedenen Projektpartnern in Arbeitsgruppen koordiniert. Es wurden Arbeitsgruppen gebildet zur Kirschesigfliege mit gemeinsamen Themen sowie der Trennung in obstbauliche Kulturen und den Weinbau (Leitung LTZ/DLR/WBI), zu invasiven Schaderregern (Leitung LTZ/DLR) ohne Kirschesigfliege, zu Flavescence dorée (Leitung JKI) sowie zu Schmierläusen und Blattrollkrankheiten (Leitung INRA Colmar). Die Mitarbeit in den Arbeitsgruppen erfolgt entsprechend der fachlichen Ausrichtung der Projektpartner.

Das Projekt InvaProtect mit 30 Partnern aus 3 Ländern stellt eine sehr große administrative Herausforderung dar, ist aber gleichzeitig auch eine hervorragende Chance, die anstehenden Aufgaben hinsichtlich invasiver Schaderreger im Obst- und im Weinbau effektiv und zielführend für das Oberrheingebiet und darüber hinaus zu bearbeiten. ■

Dr. Kirsten Köppler
LTZ Augustenberg
Tel. 70721/ 9468-472
kirsten.koeppler@ltz.
bwl.de